

Vortragsabende mit Dr. Jakob Knaus

Das Gesamtwerk Tschaikowskys

BRIG-GLIS | An den Dienstagen vom 17. und 24. Januar sowie 7. Februar 2012, je von 19.30 bis 21.00 Uhr, wird in der Aula des Alten Spitals in Brig Dr. Jakob Knaus, Musikwissenschaftler, Germanist, Historiker, Publizist und ehemaliger Abteilungsleiter Radio DRS2 über «Das Gesamtwerk von Piotr Iljitsch Tschaikovsky» sprechen. Zu den drei von der Volkshochschule Oberwallis und vom Vortragsverein Brig (www.vortragsverein.ch) organisierten Abenden sind alle Freunde

klassischer Musik und jene, die es werden wollen, auch Studierende und Lehrer der Allgemeinen Musikschule Oberwallis, eingeladen.

Der Referent, der sich besonders auch um das Werk Leoš Janáčeks verdient gemacht hat, ist dem Publikum im Oberwallis schon durch seine zahlreichen, leicht verständlichen, mit Musikbeispielen illustrierten und profunden Vorträge zu den bedeutendsten Sinfonikern der Musikgeschichte bekannt geworden.

War Tschaikovsky zu «westlich»?

Zu seinem Vortrag schreibt uns Dr. Knaus: «Wenn wir «russische Musik» sagen, denken wir zuerst wohl an Tschaikovsky, ohne zu ahnen, dass wir damit sofort den Widerspruch mancher Fans von russischer Musik hervorrufen. In diesem dreiteiligen Vortragszyklus geht es darum, die Position Tschaikowskys genauer zu umschreiben und seine Leistung in den verschiedenen musikalischen Gattungen zu wür-

digen, den Charakter seiner Musik von denen abzugrenzen, welche ihn im eigenen Land harsch kritisiert haben, denn für viele russische Musiker war er zu wenig russisch und viel zu westlich eingestellt, sowohl als Person wie auch mit seiner Musik. Heute ist es möglich, seine musikalischen Kunstwerke gerechter zu beurteilen und dennoch all die biografischen Details miteinzubeziehen, um ein Gesamtbild zu erhalten. Obwohl manches als Nebensächlichlichkeit abgetan werden

kann, sind das Umfeld und die politische Entwicklung auf die Jahrhundertwende hin – um 1900 – für uns doch von grosser Wichtigkeit. Dank Tschaikovsky sind zahlreiche literarische Werke von Puschkin überhaupt erst ins kulturelle Bewusstsein des Westens gedrungen. Dass er im Repertoire der Welt derart verankert ist, unterstreicht seine Bedeutung, enthebt uns aber nicht der Pflicht, auch den fragwürdigen Dingen nachzugehen.» Dies will der Vortrag tun. **ag.**



Vortragsabende. Referent Dr. Jakob Knaus spricht über Tschaikovsky.

FOTO ZVG